

Was Sie erwartet...

Nein, dieses Heft ist kein Aufruf, die Augen vor dem Augenfälligen zu verschließen. Nach wie vor finden sich überall auf diesem Planeten Krieg, Hunger, Unterdrückung, Ungerechtigkeit, Zerstörung von Natur, Gier, Neid und Hass. Es greift zu kurz, dem Eindruck, wir erlebten derzeit eine besonders krisenhafte Periode der Weltgeschichte, mit dem Argument zu begegnen, noch niemals zuvor seien aus so gut wie jedem Winkel der Welt Informationen nahezu in Echtzeit zur Verfügung gestanden. Jeder Konflikt finde sofort seinen Niederschlag in Presseagenturen und Internet-Blogs und gehe so um die Welt. Daher ergäbe sich fälschlicher Weise der Eindruck, allerorten wäre Krise und noch nie sei es so schlimm gewesen wie heute.

Wohl wahr, dass die Globalisierung des Nachrichtentransfers nunmehr überall alles bekannt macht, was vor Jahrzehnten bloß regional Aufsehen erregt hätte, dennoch ist es unverkennbar, dass die unkontrollierten Auswüchse des Weltwirtschaftssystems auf den verschiedensten Ebenen – Umwelt, Ernährung, Wirtschaft, Migration usw. – Folgen haben, die als krisenhaft bezeichnet werden müssen.

Das vorliegende Heft hat sich gleichsam zur Aufgabe gemacht, die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Krise“ in Erinnerung zu rufen: Entscheidung. Eine Krise markiert den Wendepunkt einer angespannten Situation – und kann daher auch eine Besserung zur Folge haben. „Akzeptiere ich, dass jede Krise eine Chance ist, dann nehme ich ihr ein großes Stück Macht über mich.“ schreibt die deutsche Journalistin und Autorin Nina Ruge und formuliert so, was die *Quart*-Redaktion mit dem Schwerpunkt dieses Heftes intendiert.

Thomas Olechowski mahnt denn auch, das vorhandene Gute zu würdigen und so-

mit die Hoffnung zu nähren, denn nur mit der Kraft des Optimismus sei eine Wende zum Besseren möglich. Franz Josef Weißenböck wendet sich gegen das Krisengerede in der Kirche und erinnert daran, dass, was einmal (im Zweiten Vatikanischen Konzil) gedacht wurde, nicht zurückgenommen werden kann. Maria Schelkshorn-Magas informiert über neue Ergebnisse der Hirnforschung, wonach Empathie und Rücksichtnahme dem Homo Sapiens einen wesentlichen evolutionären Vorteil verschafft haben, was unser Verhalten bis heute prägt: Vertrauen und Altruismus machen à la longue erfolgreich. Eine Erkenntnis, die sich im Leben der Friedensaktivistin Hildegard Goss-Meyer vielfach bestätigt hat, wie sie im *Quart*-Interview bestätigt.

Hartwig Bischof hat die Documenta 13 besucht, Peter Paul Kaspar und Peter Pawlowsky haben Bücher von Tomáš Halik, Gottfried Bachl, Adolf Holl und Franz Josef Weißenböck rezensiert. Eleonore Bayer spricht sich im Rahmen der Debatte für oder wider die Wehrpflicht für eine verpflichtende Sozialschulung beider Geschlechter aus.

Peter Paul Kaspar stimmt in seiner „Quartessenz“ dem Befund des Religionssoziologen José Casanova zu, der den zivilen kirchlichen Ungehorsam für die angemessene Form theologischer Verantwortung in einer Situation des Auseinanderdriftens von gesellschaftlicher und kirchlicher Moral hält. Kaspar war es auch, der den „Kopf des Quartals“ anlässlich des 75. Geburtstags von Peter Pawlowsky geschrieben hat. Ein Artikel, den am völlig ahnungslosen Jubilar erfolgreich vorbeigeschmuggelt zu haben, die Redaktion mit geradezu kindischer Freude erfüllt! Wir wünschen Dir, lieber Peter, von Herzen Gottes Segen und allen Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre. ■

■ Akzeptiere ich, dass jede Krise eine Chance ist, dann nehme ich ihr ein großes Stück Macht über mich.